

re, die das Gebiet je getroffen habe. (XNA, 31.8. und 2.9.86) -lou-

*(35)

Getreidesituation in den Provinzen Hunan, Guangdong und Jiangxi

Die Volkszeitung veröffentlichte den Bericht dreier Reporter über die Getreidesituation in den Provinzen Hunan, Guangdong und Jiangxi. Es folgen wichtige Teile aus diesem Artikel:

Hunan

Die auf den Staat bezogene Getreidesituation ist angespannt, während die Bauern Getreideüberschüsse haben. Im Jahre 1985 nahm die Getreideernte von Hunan um 990.000 t ab, im Vergleich zum Vorjahr war dies eine Abnahme um 3,8%. Die vom Staat aufgekaufte Getreidemenge nahm um 30,9% gegenüber dem Vorjahr ab. Nachdem Aufkäufe und Verkäufe ausgeglichen waren und nachdem die Aufgabe der Weiterleitung von Getreide an den Staat mittels der Lagerbestände erledigt war, nahmen die gesamten Lagerbestände an Getreide in der Provinz Hunan um 27,4% ab. Dies kann als angespannte Getreidesituation bezeichnet werden.

Es gab jedoch drei Punkte, die das Bild korrigierten: Zunächst einmal nahm im Vergleich mit dem Vorjahr im Jahre 1985 das Gesamtvolumen der Einzelhandelsverkäufe an Getreide um 7% zu, die Gesamtmenge der Einzelhandelsverkäufe bei Schweinefleisch nahm um 4,7% zu. Der gesamte Getreideverbrauch pro Kopf der Bauern nahm um 2,5% zu und der gesamte Verbrauch von Schweinefleisch stieg um 3,2%. Sowohl die städtischen wie auch die ländlichen Konsumstandards wurden relativ stetig angehoben. Gegen Ende 1985 nahm im Vergleich zum Vorjahre der Getreideüberschuß pro Kopf um 14,4% zu. Mitte Juni 1986, als der Frühreis geerntet wurde, wurden 15 Bauernhaushalte in der Präfektur Changde besucht. Es stellte sich heraus, daß jeder Haushalt im Durchschnitt mehr als 500 kg Getreide auf Lager hatte, wovon er vier bis fünf Monate leben konnte. Drittens wurden im Jahre 1985 24,6 Mio. Schweine geschlachtet, eine Zunahme von 10,2% verglichen mit dem Vorjahr. Unter der Annahme, daß jedes Schwein im Durchschnitt 100 kg Futtergetreide verzehrt, betrug der gesamte Umfang des umgewandelten Getreides im Jahre 1985 2,46 Mio.t, das macht 9,8% der Getreideernte aus und 55% der Getreidegüter. Die Umwandlungsrate war also sehr groß.

Guangdong

Die Feldgetreidesituation ist angespannt, während die Menschen genug Getreide zu essen haben. Guangdong ist jene Provinz, in der

die Getreidesituation am angespanntesten ist. In den letzten Jahren gab es eine Lücke von ca. 1,25 Mio.t Getreide (Marktgetreide) zwischen Ankauf und Vermarktung. Im Jahre 1985 wurde in Guangdong die landwirtschaftliche Produktionsstruktur readjustiert; 835.000 mu (15 mu = 1 ha) bebauten Landes wurden in Fischteiche, Maulbeerfelder, Obst- und Teeplantagen verwandelt. Das Verhältnis der Getreidefläche zu der insgesamt bebauten Fläche fiel scharf von 75,3% im Jahre 1984 auf 71,2% im Jahre 1985; auf diese Weise wurde das Abnahmetempo der Jahre 1980 bis 1984 überschritten. Die Getreideernte nahm von 19,6 Mio.t Rohgetreide im Jahre 1984 auf 17,25 Mio.t ab, also eine Abnahme von 2,35 Mio.t. Die Lücke zwischen Ankauf und Vermarktung des Getreides erweiterte sich um 76,5%. Die Situation war in der Tat sehr angespannt.

Gleichwohl brachte die Provinz Guangdong das Jahr 1985 recht glatt hinter sich. Die zum Paripreis in der ganzen Provinz verkaufte Getreidemenge nahm nur um 7,6% ab, während die zu ausgehandelten Preisen verkaufte Getreidemenge um 3,8% anstieg, jeweils verglichen mit dem Vorjahr. Wenn diese beide Zahlen saldiert werden, so stellt sich heraus, daß die gesamte Verkaufsmenge an Getreide um 3,8% anstieg. Ende März 1986 nahm die auf Lager befindliche Getreidemenge um 2,1% gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt ab. Solch eine große Lücke zwischen dem Ankauf und der Vermarktung von Getreide wurde durch Getreideressourcen aus anderen Provinzen ausgefüllt ...

Jiangxi

Die Situation bezüglich des zum Paripreis verkauften Getreides ist angespannt, während es einen Überschuß beim Getreide zu ausgehandelten Preisen gibt. Verglichen mit Hunan und Guangdong war die Getreidesituation in Jiangxi sehr viel besser. Im Jahre 1985 nahm die Getreideernte von Jiangxi um nur 150.000 t im Vergleich zu der guten Ernte von 1984 ab, also nur um weniger als 1%. Anfang 1985 plante die Provinzregierung von Guangdong, 3,5 Mio.t Getreide aus der Provinz zu bestellen. Wegen des Rückgangs der Frühreisernte aufgrund von Naturkatastrophen verkauften die Bauern in der zweiten Hälfte 1985 Getreide an die Regierung. So waren gegen Ende 1985 nur 2,7 Mio.t Getreide, die mittels Verträgen bestellt worden waren, geliefert. Außerdem nahm 1985 die Getreidemenge, die zu Paripreisen an die zentralen Behörden weitergeleitet wurde, zu, so daß das Verkaufsvolumen von zu Paripreisen verkauftem Getreide nur ein wenig abnahm. Infolgedessen war die Situation be-

züglich des zu Paripreisen verkauften Getreides angespannt. Ende März 1986 hatte die auf Lager befindliche Getreidemenge (zu Paripreisen) gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitpunkt um 30% abgenommen.

Gleichwohl hatten die Bauern immer noch eine Menge Getreide zu verkaufen. Diese Situation führte zu einem starken Ansteigen des Umsatzvolumens von Getreide, verkauft zu ausgehandelten Preisen, und einen scharfen Anstieg in der Getreidemenge, die zu ausgehandelten Preisen auf Vorrat gehalten wurde. Die zu ausgehandelten Preisen an die Provinzregierung verkaufte Getreidemenge nahm um 270% gegenüber dem Vorjahr zu, das zu ausgehandelten Preisen auf Lager befindliche Getreide nahm um 390% zu. Die zu ausgehandelten Preisen an andere Provinzen transferierten Getreidemengen erreichten fast 500.000 t, was einen Nettogewinn von mehr als 50 Mio. Yuan einbrachte.

Die Reporter stellen dann fest, daß objektiv gesehen die Getreideernte abgenommen habe, was die Getreidesituation habe "angespannt" werden lassen. Subjektiv gesehen habe man jedoch nur die angespannte Seite gesehen, doch nicht die entspannte Seite der Getreidesituation. Es sei offensichtlich unangemessen, entweder so ein einfaches Wort wie "angespannt" oder "entspannt" zu benutzen, um die Getreidesituation des Jahres 1985 zu beschreiben. Deshalb sollte die Reform im Getreidebereich nicht voreilig mit Zweifeln bedacht werden. (RMRB, 18.9.86) -lou-

TAIWAN

*

*

*(36)

Neuer US-Vertreter in Taipei

Das "American Institute in Taiwan", ein halbamtliches Büro der USA für die Beziehungen zu Taiwan, hat am 13. September angekündigt, David Dean zum neuen Vertreter in Taipei zu ernennen. Dean diente als Diplomat im US-Generalkonsulat in Hongkong, in der ehemaligen US-Botschaft in Taipei und war Direktor der amerikanischen Sprachschule in Taichung (Taichung), 1976-1978 bekleidete er den Posten des Vizedirektors der US-Mission in Beijing. Seit Januar 1979 ist er der Vorsitzende des "American Institute in Taiwan" mit Sitz in Washington (LHB, 14.9.86).

Vor der Ankündigung von Deans neuem Posten war Scott S. Hallford am 10. September zum neuen stellvertretenden Direktor der halbamt-

lichen US-Vertretung in Taiwan ernannt worden. Auch dieser hat als US-Diplomat in Bonn, Berlin, Rangoon, Hongkong und Manila gedient. Sowohl Dean als auch Scott sprechen fließend Chinesisch (Central News Agency, 12.9.86). -ni-

*(37)

Expansion im Handel mit Europa

In den ersten acht Monaten d.J. ist Taiwans Handel mit Europa gegenüber dem Vergleichszeitraum des vorigen Jahres um 37,1% auf 4,97 Mrd. US\$ gestiegen. Während bei den Exporten Taiwans mit 2,90 Mrd. US\$ eine Zuwachsrate von 48,5% zu verzeichnen war, nahmen die aus Europa mit 2,06 Mrd. US\$ um 23,8% zu. Der Handel zwischen Taiwan und den EG-Staaten betrug 4,38 Mrd. US\$ (+42%), davon entfielen 2,63 Mrd. US\$ auf Taiwans Exporte (+51,7%) und 1,75 Mrd. US\$ auf Taiwans Importe (+29,6%) (Central News Agency, 26.9.86).

Die drastische Steigerung der Exporte Taiwans nach Europa ist vor allem auf die Abwertung des US-Dollar, an den der Neue Taiwan-Dollar (NT\$) gekoppelt ist, zurückzuführen. Dazu bemüht sich Taiwan angesichts des zunehmenden Protektionismus in den USA - Taiwans größtem Absatzmarkt -, die seit vielen Jahren ausserufene Parole "Streuung des Marktes" in die Tat umzusetzen. Die für den Außenhandel zuständigen Behörden in Taipei haben nun vor, jeweils in Rotterdam, Hamburg und Bremen ein vereintes Verteilungszentrum taiwanesischer Produkte zu gründen. Nach ersten Vereinbarungen zwischen beiden Seiten soll Taiwan Rotterdam ein zinsloses Darlehen in Höhe von 1 Mio. US\$ gewähren, um für das geplante Güter-Verteilungszentrum in Rotterdam ein zweistöckiges Gebäude mit einer Ausstellungsfläche von 300 qm, einer Bürofläche von 480 qm sowie einer Lagerfläche von 2.130 qm zu bauen. Nach der Fertigstellung des Gebäudes wird laut Vereinbarung der Außenhandelsverein Taiwans das Recht haben, es fünf Jahre lang kostenlos zu benutzen. Nach Ablauf dieser Frist soll Rotterdam das genannte Darlehen an Taiwan zurückzahlen und das Gebäude an taiwanesischen Firmen weitervermieten. Der Handelsverein will den einzelnen Firmen helfen, in Rotterdam Fuß zu fassen und Handelsinformationen, Geschäftspartner sowie Lagerhäuser vermitteln. Vertreter der Wirtschaftsbehörden von Rotterdam und des holländischen Wirtschaftsministeriums werden im Oktober bzw. November zur Konkretisierung des Planes Taiwan besuchen (LHB, 20.9.86).

In einem Interview für das Hamburger Abendblatt (9.10.86) sagte der

Vertreter Taiwans in Hamburg, Sherman Shen, die entscheidenden Weichen zur Gründung eines taiwanesischen Güter-Distributionszentrums in der Hansestadt könnten schon im April kommenden Jahres gestellt werden. Am 1. September hat Taiwan ein neues Büro des "Far East Trade Service Center" in der Hansestadt (Große Bleichen 12, Tel. 35 16 27) gegründet - ähnliche Handelsbüros Taiwans bestehen seit langer Zeit in Frankfurt und Düsseldorf.

Chiu Yi-cheh, der das taiwanesisches Handelsbüro in Hamburg leitet, machte deutlich, warum sich Taiwan zunehmend für den europäischen und deutschen Markt interessiert: "Unser lokaler Markt ist zu klein, unser Außenhandel mit den USA und Japan zu übergewichtig." Hinzu käme auch der wachsende Protektionismus seitens der EG, die Waren aus Taiwan mit hohen Zollsätzen belaste. Auch deshalb wolle Taiwan künftig in erster Linie über Joint Ventures mehr in der Bundesrepublik produzieren. "Es geht uns nicht um Massenartikel, wie sie deutsche Firmen in Taiwan herstellen, sondern um High-Tech-Produkte." (Der taiwanesisches Konzern Tatung produziert seit einigen Jahren Ferbfernseher in Großbritannien.)

Neben dem neuen Handelsbüro und dem geplanten Güter-Verteilungszentrum zeigt sich Taiwans zunehmendes Interesse an Hamburg auch daran, daß die taiwanesisches Reederei Evergreen ihre Zentrale in Europa von London an den Hamburger Hafen verlegte. Seit zwei Jahren hat die Reederei weltweit eine Spitzenposition bei der Containerfracht (FCJ, 22.9.86). -ni-

*(38)

Weitere Schritte zur Wirtschaftsliberalisierung

Im Zeitraum zwischen August und September hat die Regierung in Taipei eine Reihe von Maßnahmen zur weiteren Liberalisierung der Wirtschaft Taiwans angekündigt:

1. Das Finanzministerium beschloß, bei Novellierung der Bestimmungen zur Förderung von Investitionen auch ausländischen Herstellerfirmen fünfjährige Steuerbefreiung zu gewähren, wenn sie Produktionsfilialen in Taiwan gründen (LHB, 13.8.86).

2. Am 29. August beschloß das Finanzministerium, die Zollhöchstgrenze von 67,5% auf 57,5% zu senken. Rund 1.800 Warengattungen werden davon betroffen. Die Einfuhrabgaben für PKWs beispielsweise sollen von 60% auf 55% herabgesetzt werden (LHB, 30.8.86; FCJ, 15. u. 22.9.86; Central News Agen-

cy, 1. u. 16.9.86). Nach einer Meldung von LHB (23.9.86) hat der Exekutiv Yuan (Kabinet) eine Anweisung an das Finanzministerium gegeben, die Zollsenkung für die Waren, die Taiwan in großen Mengen exportiert, noch vor der endgültigen Novellierung der Zollbestimmungen als erstes zu realisieren. Es handelt sich dabei z.B. um Tomaten, Spargel, Bananen, Aale, Tee, Tennisrackets, Haushaltsnähmaschinen, Glühbirnen, Schuhe, Fahrräder, Computerindikatoren, Schmucklampen, Ventilatoren, Schirme, Hüte usw. (LHB, 23.9.86).

3. Das Wirtschaftsministerium gab am 22. September eine Vorentscheidung bekannt, die Einfuhrrestriktionen auf 116 Warenkategorien sowie das Einfuhrverbot für 96 Sorten japanischer Produkte aufzuheben. 3.064 zusätzliche Warenkategorien sollen von der Einfuhrlizenz befreit werden - bislang gibt es 8.408 Warenkategorien, für die bei der Einfuhr keine Lizenz benötigt wird. Darüber hinaus soll der Höchstwert für Warenimporte, die keinen Devisenwechsel und keine Einfuhrlizenz benötigen, um das Dreifache erhöht werden, und zwar von 500 US\$ auf 1.500 US\$ für die Importe aus Hongkong, Macau und Japan bzw. von 1.000 US\$ auf 3.000 US\$ für Importe aus anderen Regionen. Das Ministerium forderte ferner eine weitere Lockerung der Devisenkontrollen in der Weise, daß Ex- und Importeure ihre Deviseneinnahmen und -ausgaben innerhalb einer bestimmten Frist in der Bilanz begleichen dürfen, d.h. nicht jedes Mal bei der Wechselbank Devisen ein- oder verkaufen müssen. Den Exporteuren soll ggf. erlaubt werden, je nach dem tatsächlichen Bedarf einen Teil ihrer Deviseneinnahmen zu behalten und in bestimmten Bereichen frei zu verwenden. Auch die Investitionen von Ausländern und Überseechinesen in Taiwan sowie die Betätigung taiwanesischer Investoren im Ausland sollen erleichtert werden. Das Ministerium machte außerdem den Vorschlag, den Bürgern den direkten Erwerb ausländischer Aktien oder Anleihen zu ermöglichen. Seit einigen Monaten ist es erlaubt, indirekt durch eine Investment- oder Treuhandgesellschaft in ausländische Wertpapiere zu investieren (LHB, 23.9.86; FCJ, 29.9.86).

4. Mehrmals angehoben wurde die Grenze der Devisenbeschaffung für Auslandsreisen und Auslandsaufenthalt einzelner Bürger. Die letzte Anhebung der Höchstgrenze für eine Reise war von 3.000 auf 4.000 US\$. Für einen Tag Aufenthalt im Ausland kann ein Urlauber 300 US\$ (vorher 200 US\$) wechseln. Ein im Ausland Studierender kann sich nun jährlich von zu Hause Devisen in Höhe von 16.000 US\$ (12.500 US\$)

überweisen lassen (Central News Agency, 1.9.86). Jeder Bürger darf jedes Jahr 5.000 US\$ ins Ausland transferieren, ohne dabei den Verwendungszweck angeben zu müssen (LHB, 7.9.86).

5. Unter dem Druck der Amerikaner hat die Regierung in Taipei erklärt, ab 1. Oktober das System der von ihr selbst vorgeschriebenen Zollsätze abzuschaffen. Statt dessen sollen alle Waren nach den Importpreisen verzollt werden. Darüber hinaus versprach Taiwan den Amerikanern, den Markt im Bereich von Dienstleistungen für amerikanische Banken, Versicherungs-, Leasing- und Speditionsfirmen zu öffnen (LHB, 10.8.86). Ferner können die von japanischen Firmen in den USA hergestellten Produkte einschließlich Autos in Zukunft nicht mehr als japanische, sondern als amerikanische Güter nach Taiwan exportiert werden - einige japanische Waren unterliegen noch einem Importverbot nach Taiwan (Central News Agency, 18.8.86; FJC, 1.9.86). Über die Öffnung des taiwanesischen Marktes für amerikanische Zigaretten und Alkohol sind die Verhandlungen zwischen beiden Seiten noch nicht abgeschlossen. -ni-

* (39)

Chinesische Ausgabe des amerikanischen Nachrichtenmagazins "U.S. News & World Report"

Seit dem 17. September erscheint das amerikanische Nachrichtenmagazin "U.S. News & World Report" auch in chinesischer Sprache. Die taiwanesischen Tageszeitung "Lianhe Bao" (United Daily News) hat das Copyright des drittgrößten wöchentlichen US-Nachrichtenmagazins für die chinesische Ausgabe erworben. Jeden Mittwoch erscheint die chinesische Version der Zeitschrift gleichzeitig mit der englischen Ausgabe in Taiwan.

Form wie Inhalt einschließlich Bilder der englischen Ausgabe sind in der chinesischen Ausgabe sämtlich übernommen. Einige regelmäßige Rubriken erscheinen in beiden Sprachen, wie z.B. "Washington Whispers", "Tomorrow", "Worldgram", "Economic Outlook" und die "Editorial Page". Dazu enthält die chinesische Ausgabe noch vier Sonderrubriken lokaler Nachrichten aus Taiwan: 1. "Bird's-eye View" bezieht sich auf Ereignisse, die die Insulaner sowie die Überseechinesen interessieren; 2. "Wednesday People" stellt wichtige und einflussreiche Persönlichkeiten vor; 3. "Let the Lens Speak" bringt eine Photo-Beilage; 4. "Letters to the Editor" ist eine Rubrik für Lesermeinungen über die Zeitschrift.

Zunächst wird die chinesische Aus-

gabe von "U.S. News & World Report" mit 40.000 Exemplaren aufgelegt. Außer in Taiwan wird sie auch in Singapur, Hongkong, den USA und anderen Orten, in denen es größere Gemeinden von Überseechinesen gibt, vertrieben. Ein Exemplar kostet NT\$ 80 oder US\$ 2 (LHB, 18.9.86; FCJ, 22.9.86). -ni-

HONGKONG UND MACAU

*

*

*(40)

Höheres Wirtschaftswachstum 1986 für Hongkong erwartet

In einer Wirtschaftsanalyse zur Jahresmitte hat der Finanzminister der Hongkonger Regierung, Piers Jacobs, am 17. September das im Staatshaushalt ursprünglich vorausgesagte Wachstum des Bruttoinlandsprodukts der Kolonie für 1986 von 4,5% auf 5,5% erhöht (1985 = 0,8%). Unterstützt wurde er bei seinem Optimismus durch die positive Entwicklung der Exporte. Im ersten Halbjahr stiegen die Exporte um 8%, und über das ganze Jahr soll es der Prognose des Finanzministers zufolge statt der geschätzten 7,5% eine Exportsteigerung von 10% geben. Infolge der Aufwertung der D-Mark konnten die Ausfuhren Hongkongs in die Bundesrepublik im genannten Zeitraum einen Zuwachs von 29% verzeichnen, und für das ganze Jahr wird sogar eine Steigerung von 32% erwartet. Ein Exportplus verzeichneten auch andere wichtige Märkte Hongkongs, nämlich Großbritannien (12%), die USA (5%) und Japan (16%). Einzig der China-Handel ging aufgrund der Devisen- und Importbeschränkungen Beijings zurück und zwar um 9% im ersten Halbjahr d.J., für das ganze Jahr wird ein Rückgang von 4% erwartet.

Die Reexporte (Transithandel) hatten im ersten Halbjahr zwar ein Nullwachstum, dürften aber nach Schätzung der Regierung über das ganze Jahr doch noch um 6% zunehmen.

Bei den Importen zeigte sich in den ersten sechs Monaten eine erhöhte Nachfrage nach Lebensmitteln und Konsumgütern (+13%), geringes Interesse wurde jedoch bei Industrie- und Güterausstattung festgestellt - ein Hinweis auf die Investitionszurückhaltung von Unternehmern.

Positiv erwies sich im ersten Halbjahr auch die Entwicklung bei der Preissteigerung (2,7%) und der Arbeitslosenquote (3%). (Handelsblatt, 22.9.86; AWSJ, 18.9.86; DGB, 19.9.86) -ni-

*(41)

Wieder eine Hongkonger Bank in Krise

Am 8. September ist in Hongkong wieder ein Geldinstitut, die Hong Nin Bank, in Zahlungsschwierigkeiten geraten und von der Regierung unter die Arme gegriffen worden. Gegründet 1922, ist Hong Nin, eine typische chinesische Familienbank mit nur vier Filialen und 300 Mio. HK\$ Einlagen, die 29. der 35 registrierten Lokalbanken Hongkongs. Bis Ende des vorigen Jahres hatte die Bank einen Verlust in Höhe von über 97 Mio. HK\$. In den Monaten Juni und Juli dieses Jahres war bereits von einer Übernahme der Bank durch andere Unternehmen die Rede.

Es ist die sechste Bank seit September 1983, die die Regierung mit ihren Devisenreserven retten muß. Vor Hong Nin waren es die Hang Lung Bank, Overseas Trust Bank, Ka Wah Bank, Wing On Bank und Union Bank. Zur Sanierung von Hong Nin wurde die lokale Filiale der britischen Standard Chartered Bank von der Regierung beauftragt (DGB, 10.9.86).

Als Grund für die Welle von Bankkrisen in Hongkong gelten die wachsende Konkurrenz, die Folgen der Großpleiten von Gläubigern im fernöstlichen Raum (vor allem in Indonesien, Singapur und Malaysia, wo viele Familienunternehmen gebürtiger Chinesen bestehen und mit denen die meisten kleinen Banken in Hongkong enge Beziehungen unterhalten), die Flaute des Immobilienmarktes sowie die Zurückhaltung bei Investitionen und die niedrige Kreditnachfrage. In der Rezession zwischen 1982 und 1984 hatten die Banken weit über 20 Mrd. HK\$ an schlechten Krediten abschreiben müssen (Handelsblatt, 10.9.86). -ni-

*(42)

Zweite Runde der chinesisch-portugiesischen Gespräche über die Zukunft Macaus

Am 9. und 10. September wurde in Beijing die zweite Runde der chinesisch-portugiesischen Verhandlungen über Macau abgehalten. In einem gemeinsamen Pressekommunique hieß es, beide Seiten hätten in freundschaftlicher und harmonischer Atmosphäre die substantiellen Fragen diskutiert und dabei Fortschritte erzielt. Die dritte Runde würde nach Vereinbarung in der zweiten Oktoberhälfte in Beijing stattfinden. Gleichzeitig erklärte das chinesische Außenministerium, der chinesische Chefunterhändler, Vizeaußenminister Zhou Nan, werde im kommenden November auf Einladung der portugiesischen Regierung Lissabon besuchen (DGB, 12.9.86).